

Studierende und Studienanfänger in Bayern 2003/04

Helmut Aufschläger

Im Wintersemester 2003/04 ist die Zahl der Studierenden in Bayern im Vergleich zum Vorjahr um 6,2% auf 244 800 gestiegen. Dabei haben sich an den Universitäten knapp 172 000 und an den Fachhochschulen 65 100 Studierende eingeschrieben. Die Zahl der Ersteinschreiber stieg sogar um 7,5% von 43 000 auf 46 400. – Auch der Anteil der Studentinnen unter den Immatrikulierten erhöhte sich insgesamt weiter auf 48,5%; allerdings ging er bei den Studienanfängern des Jahres 2003 um 2,7 Prozentpunkte auf 48,6% zurück. – Zu den beliebtesten Fächern zählten nach wie vor die Betriebswirtschaftslehre und die Rechtswissenschaft, bei den Frauen auch die Germanistik. – Erneut stieg die Zahl der nichtdeutschen Studenten an; insgesamt war jeder neunte Student in Bayern Ausländer. Die Zahl der Bildungsausländer belief sich zuletzt auf rund 22 100, die der Bildungsinländer auf gut 6 000.

Studierende

14 400
Einschreibungen
mehr als
im Vorjahr

An den Hochschulen in Bayern waren im Wintersemester 2003/04 insgesamt 244 823 Studierende eingeschrieben (ohne Beurlaubte, Gasthörer und Studienkollegiaten), das waren um 6,2% mehr als im Vorjahr. Dabei hatte sich schon im Wintersemester 2002/03 der Studentenbestand gegenüber dem Vorjahr um 4,8% erhöht, während er in den Jahren davor rückläufig war.

Verursacht durch die Einführung von Studiengebühren für Zweitstudenten war der Studentenbestand insgesamt vom Wintersemester 1998/99 zum Wintersemester 1999/00 um 22 342 oder 9,6% auf 210 774 zurückgegangen. Die Zahl der Zweitstudenten an den staatlichen Universitäten reduzierte sich im gleichen Zeitraum von 19 865 auf 4 152. Sie sank bis zum Wintersemester 2001/02 weiter auf 3 453, nahm aber dann wieder zu und betrug zuletzt 4 385. Insgesamt stieg die Zahl der Studierenden an den bayerischen Universitäten im Wintersemester 2003/04 gegenüber dem Vorjahr um 10 294 oder 6,4% auf 171 997. Mit Ausnahme der Universität der Bundeswehr München, die einen Rückgang ihrer Einschreibungen um 2,3% verzeichnete, ergaben sich bei allen Universitäten Zuwächse zwischen 0,9% (TU München) und 26,3% (Hochschule für Politik München).

Um 6,0% auf 656 zugenommen hat auch die Zahl der Studierenden an den philosophisch-theologischen Hochschulen, während sie an den Kunsthochschulen mit 3 468 nahezu konstant blieb. Da die seit Mitte der 90er Jahre neu gegründeten Fachhochschulen in Neu-Ulm, Ingolstadt, Ansbach, Aschaffenburg, Hof, Deggendorf und Amberg-Weiden auch weiterhin einen regen Zuspruch verzeichnen,

ergab sich bei den Fachhochschulen insgesamt ein Anstieg der Studentenzahl im Vergleich zum Vorjahr um 6,9%.

Auch für Fachhochschulstudenten wurde 1999 eine Gebühr für das Zweitstudium eingeführt, und auch hier führte dies zunächst zu einer Reduzierung der Zweitstudentenzahl. Im Wintersemester 1998/99 waren an den staatlichen Fachhochschulen noch 1 325 Studenten in einem Zweitstudium eingeschrieben, im Folgejahr aber nur 1 173 und 2000/01 lediglich 959. Bis zum Wintersemester 2003/04 erhöhte sich allerdings ihre Zahl wieder auf 1 486.

Studienanfänger

Im Wintersemester 2003/04 haben sich insgesamt 46 446 Studenten erstmalig eingeschrieben, 7,5% mehr als 2002/03. Damit wurde nach zwischenzeitlichem Rückgang der Studienanfängerzahlen der Höchststand des Wintersemesters 1990/91 von 43 179 Erstimmatrikulierten deutlich überschritten. Einschließlich des vorhergehenden Sommersemesters begannen im Studienjahr 2003 insgesamt 51 583 Erstimmatrikulierte ein Studium, 6,6% mehr als im Vorjahr.

Höchststand
bei Studien-
anfängern ...

Den absoluten Zahlen nach verzeichneten die Fächergruppen Sprach- und Kulturwissenschaften sowie Ingenieurwissenschaften mit einem Plus von 386 bzw. 460 Ersteinschreibungen gegenüber dem Vorjahr die größten Zuwächse. Auch im Bereich Mathematik, Naturwissenschaften stieg die Zahl der Anfänger um 292, wobei jedoch die Ersteinschreibungen beim Studienbereich Informatik von 1 462 um 13,6% auf 1 263 zurückgingen.

Studierende und Studienanfänger an den Hochschulen in Bayern in den Wintersemestern 2002/03 und 2003/04

Tab. 1

Hochschulart Hochschule Art des Studiengangs	Studierende								
	insgesamt			im 1. Hochschulsesemester			im 1. Fachsemester		
	Wintersemester		Veränderung in %	Studienjahr ¹		Veränderung in %	Studienjahr ¹		Veränderung in %
	2002/03	2003/04		2002	2003		2002	2003	
Hochschulart									
Universitäten	161 703	171 997	6,4	32 910	35 278	7,2	48 015	51 815	7,9
dar. Fachhochschulstudiengänge	1 978	1 925	-2,7	446	454	1,8	480	503	4,8
Philosophisch-theologische Hochschulen	619	656	6,0	98	71	-27,6	238	249	4,6
Kunsthochschulen	3 436	3 468	0,9	583	506	-13,2	904	716	-20,8
Fachhochschulen	60 985	65 095	6,7	13 430	14 587	8,6	15 899	17 366	9,2
dar. staatliche Fachhochschulen	58 460	62 498	6,9	12 929	14 086	8,9	15 296	16 748	9,5
Verwaltungsfachhochschulen	3 691	3 607	-2,3	1 368	1 141	-16,6	1 525	1 327	-13,0
Hochschulen insgesamt	230 434	244 823	6,2	48 389	51 583	6,6	66 581	71 473	7,3
davon									
wissenschaftliche und künstlerische									
Studiengänge	163 780	174 196	6,4	33 145	35 401	6,8	48 677	52 277	7,4
dar. für ein Lehramt ²	25 050	28 021	11,9	4 535	5 329	17,5	6 643	8 628	29,9
Fachhochschulstudiengänge	66 654	70 627	6,0	15 244	16 182	6,2	17 904	19 196	7,2
dar. ohne Verwaltungsfachhochschule	62 963	67 020	6,4	13 876	15 041	8,4	16 379	17 869	9,1
Hochschule									
Universität Augsburg	13 090	14 181	8,3	2 992	2 918	-2,5	4 235	4 209	-0,6
Bamberg	7 590	8 153	7,4	1 724	1 786	3,6	2 552	2 742	7,4
Bayreuth	7 866	8 726	10,9	1 904	2 205	15,8	2 620	2 969	13,3
Eichstätt	4 085	4 447	8,9	1 018	1 037	1,9	1 311	1 425	8,7
Erlangen-Nürnberg	21 151	23 161	9,5	4 613	4 979	7,9	6 475	6 989	7,9
München	44 128	46 203	4,7	7 628	8 224	7,8	12 547	13 483	7,5
Technische Universität München	19 710	19 887	0,9	3 707	3 845	3,7	4 633	4 990	7,7
Universität der Bundeswehr München	2 972	2 903	-2,3	711	745	4,8	743	777	4,6
Hochschule für Politik München	741	936	26,3	110	122	10,9	315	443	40,6
Passau	7 772	8 002	3,0	1 843	1 713	-7,1	2 522	2 400	-4,8
Regensburg	15 669	17 215	9,9	3 246	3 807	17,3	4 714	5 441	15,4
Würzburg	16 929	18 183	7,4	3 414	3 897	14,1	5 348	5 947	11,2
Phil.-Theol. Hochschule Benediktbeuern	100	92	-8,0	9	13	44,4	25	19	-24,0
Hochschule für Philosophie München	402	447	11,2	61	39	-36,1	181	206	13,8
Augustana-Hochschule Neuendettelsau	117	117	0,0	28	19	-32,1	32	24	-25,0
Akademie der Bildenden Künste München	655	689	5,2	85	83	-2,4	158	156	-1,3
Nürnberg	315	303	-3,8	43	44	2,3	65	68	4,6
Hochschule für Musik und Theater München	746	757	1,5	141	156	10,6	285	227	-20,4
Hochschule für Musik Nürnberg-Augsburg	510	546	7,1	107	111	3,7	127	106	-16,5
Hochschule für Musik Würzburg	724	691	-4,6	130	83	-36,2	135	98	-27,4
Hochschule für Evang. Kirchenmusik Bayreuth	27	34	25,9	7	8	14,3	8	10	25,0
Hochschule für Kath. Kirchenmusik und Musikpädagogik Regensburg	60	62	3,3	54	10	-81,5	58	11	-81,0
Hochschule für Fernsehen und Film München	399	386	-3,3	16	11	-31,3	68	40	-41,2
Fachhochschule Amberg-Weiden	1 350	1 552	15,0	337	397	17,8	379	487	28,5
Ansbach	1 088	1 250	14,9	266	285	7,1	319	357	11,9
Aschaffenburg	1 065	1 201	12,8	299	303	1,3	342	362	5,8
Augsburg	3 524	3 854	9,4	743	880	18,4	851	1 039	22,1
Coburg	2 363	2 517	6,5	523	579	10,7	582	644	10,7
Deggendorf	1 915	2 146	12,1	511	535	4,7	608	640	5,3
Hof	1 439	1 602	11,3	405	413	2,0	420	455	8,3
Ingolstadt	1 567	1 772	13,1	438	458	4,6	464	516	11,2
Kempten	2 531	2 802	10,7	603	758	25,7	578	740	28,0
Landshut	2 425	2 606	7,5	595	615	3,4	707	717	1,4
München	12 860	13 037	1,4	2 451	2 401	-2,0	3 085	3 008	-2,5
Neu-Ulm	1 482	1 598	7,8	316	369	16,8	445	464	4,3
Nürnberg	7 269	7 797	7,3	1 487	1 677	12,8	1 740	2 033	16,8
Regensburg	5 008	5 415	8,1	1 141	1 369	20,0	1 366	1 584	16,0
Rosenheim	3 418	3 439	0,6	662	745	12,5	832	889	6,9
Weihenstephan	3 411	3 722	9,1	847	904	6,7	996	1 034	3,8
Würzburg-Schweinfurt	5 745	6 188	7,7	1 305	1 398	7,1	1 582	1 779	12,5
Stiftungsfachhochschule München	1 608	1 688	5,0	306	305	-0,3	370	391	5,7
Evang. Fachhochschule Nürnberg	777	743	-4,4	153	139	-9,2	182	159	-12,6
Munich Business School München	140	152	8,6	42	45	7,1	51	54	5,9
Priv. FH Döpfer Schwandorf	-	14	-	-	12	-	-	14	-
Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege in Bayern	3 691	3 607	-2,3	1 368	1 141	-16,6	1 525	1 327	-13,0

1 Sommersemester des angegebenen Jahres und folgendes Wintersemester.
2 Einschließlich Diplomhandelslehrer.

Entwicklung der Studierendenzahlen an den Universitäten und Fachhochschulen in Bayern seit 1992/93

Tab. 2

Wintersemester	Studierende an			
	Universitäten		Fachhochschulen	
	Anzahl	Messzahl	Anzahl	Messzahl
1992/93	197 177	100	57 526	100
1993/94	195 471	99,1	57 284	99,6
1994/95	189 454	96,1	56 030	97,4
1995/96	183 692	93,2	54 730	95,1
1996/97	178 565	90,6	53 778	93,5
1997/98	178 429	90,5	52 572	91,4
1998/99	174 022	88,3	52 584	91,4
1999/00	151 311	76,7	52 897	92,0
2000/01	150 814	76,5	54 839	95,3
2001/02	154 882	78,5	57 978	100,8
2002/03	161 703	82,0	60 985	106,0
2003/04	171 997	87,2	65 095	113,2

Kräftig zugelegt haben im Berichtszeitraum die Lehramtsstudiengänge. Die Zahl der Anfänger erhöhte sich hier gegenüber dem Vorjahr um 23,2% auf 5 329. Gegliedert nach Schularten wurden dabei gezählt

beim	Studierende im 1. Hochschulesemester		
	im Studienjahr 2002	2003	Veränderung in %
Lehramt an Grundschulen	885	876	-1,0
Lehramt an Hauptschulen	298	504	69,1
Lehramt an Realschulen	706	968	37,1
Lehramt an Gymnasien	1 820	2 345	28,8
Lehramt an Sonderschulen	236	283	19,9
Lehramt an beruflichen Schulen	174	154	-11,5
Diplomhandelslehrer	208	199	-4,3

In Fachhochschulstudiengänge schrieben sich im Jahr 2003 um 6,2% mehr Studienanfänger als 2002 ein. Nur leicht zugenommen

um lediglich 1,8% hat dabei die Zahl der Anfänger in den Fachhochschulstudiengängen der Universitäten. An der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege in Bayern verringerte sich die Anfängerzahl sogar um 16,6%, während im Jahr davor ein Plus von 27,1% verzeichnet wurde.

Weibliche Studierende

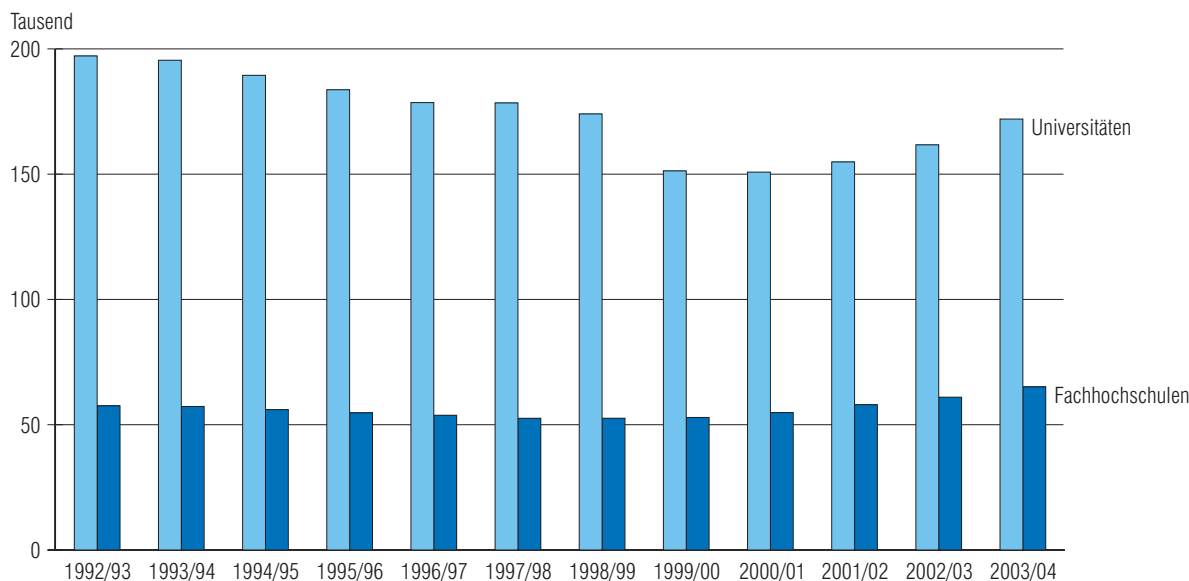
Von den 244 823 Studenten im Wintersemester 2003/04 waren 48,5% Frauen (Vorjahr: 48,2%). In wissenschaftlichen und künstlerischen Studiengängen liegt der Frauenanteil erheblich höher als in Fachhochschulstudiengängen (52,4 gegenüber 38,7%; WS 2002/03: 52,0 gegenüber 38,9%). Dies resultiert hauptsächlich aus dem unterschiedlichen Ausbildungsangebot im universitären bzw. Fachhochschulbereich. So überwiegen bei den Fachhochschulstudiengängen die technischen Fachrichtungen¹, in denen Frauen mit einem Anteil von 19,8% nach wie vor besonders schwach vertreten sind, während z.B. von den 28 021 Studenten die Lehrer werden wollten, allein 68,1% weiblich waren.

... jedoch Frauenanteile erstmals rückläufig

Wie bereits im Vorjahr haben sich an Bayerns Universitäten mehr Frauen als Männer eingeschrieben (52,4%). Bei Universitäten mit vorwiegend technischen Fächern bzw. mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern trifft diese Aussage allerdings nicht zu. Relativ weniger Frauen als Männer studierten an der Technischen Universität München (31,2%) sowie den Universitäten Bayreuth (46,5%)

¹ Wirtschaftsingenieurwesen sowie die Fächergruppen Mathematik, Naturwissenschaften, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften sowie Ingenieurwissenschaften.

Entwicklung der Studentenzahlen an den Universitäten und Fachhochschulen in Bayern seit dem Wintersemester 1992/93



Studierende an den Hochschulen in Bayern im Wintersemester 2003/04 nach Geschlecht und Nationalität

Tab. 3

Hochschulart Hochschule	Deutsche Studierende					Aus- ländische Studierende	Studierende insgesamt		
	männlich	weiblich	zusammen	darunter Studienanfänger (1. Hochschul- semester)			männlich	weiblich	insgesamt
				männlich	weiblich				
Universitäten zusammen	72 474	77 446	149 920	12 358	13 048	22 077	81 832	90 165	171 997
davon Augsburg	5 499	6 862	12 361	1 025	1 184	1 820	6 194	7 987	14 181
Bamberg	2 954	4 589	7 543	490	840	610	3 163	4 990	8 153
darunter Fachhochschulstudiengänge	143	520	663	26	111	13	143	533	676
Bayreuth	4 375	3 677	8 052	930	806	674	4 671	4 055	8 726
Eichstätt-Ingolstadt	1 557	2 427	3 984	248	490	463	1 737	2 710	4 447
darunter Fachhochschulstudiengänge	146	463	609	32	136	21	150	480	630
Erlangen-Nürnberg	10 452	9 886	20 338	1 926	1 737	2 823	11 707	11 454	23 161
München	15 902	22 896	38 798	2 136	3 327	7 405	18 165	28 038	46 203
Technische Universität München	10 863	4 920	15 783	1 934	625	4 104	13 688	6 199	19 887
darunter Fachhochschulstudiengänge	52	28	80	-	-	12	58	34	92
Universität der Bundeswehr München	2 750	85	2 835	684	42	68	2 817	86	2 903
darunter Fachhochschulstudiengänge	505	14	519	133	5	8	513	14	527
Hochschule für Politik München	451	387	838	57	48	98	497	439	936
Passau	2 987	4 037	7 024	440	692	978	3 351	4 651	8 002
Regensburg	7 069	8 762	15 831	1 267	1 702	1 384	7 579	9 636	17 215
Würzburg	7 615	8 918	16 533	1 221	1 555	1 650	8 263	9 920	18 183
Philosophisch-theologische Hochschulen zusammen	301	259	560	28	20	96	365	291	656
davon Benediktbeuern	43	37	80	4	5	12	51	41	92
Hochschule für Philosophie München	196	178	374	16	7	73	244	203	447
Augustana-Hochschule Neuendettelsau	62	44	106	8	8	11	70	47	117
Kunsthochschulen zusammen	1 184	1 421	2 605	142	148	863	1 531	1 937	3 468
davon Akademie der Bildenden Künste München	206	329	535	28	26	154	261	428	689
Nürnberg	117	150	267	18	13	36	133	170	303
Hochschule für Musik und Theater München	228	279	507	34	44	250	332	425	757
Hochschule für Musik Nürnberg-Augsburg	166	197	363	23	29	183	239	307	546
darunter Abteilung Augsburg	68	69	137	10	11	86	103	120	223
Hochschule für Musik Würzburg	240	271	511	25	25	180	307	384	691
Hochschule für Evang. Kirchenmusik Bayreuth	12	18	30	4	3	4	13	21	34
Hochschule für Kath. Kirchenmusik Regensburg	32	22	54	3	6	8	36	26	62
Hochschule für Fernsehen und Film München	183	155	338	7	2	48	210	176	386
Fachhochschulen zusammen	39 652	23 899	63 551	9 020	4 954	5 151	42 453	26 249	68 702
davon staatliche Fachhochschule	37 262	20 198	57 460	8 308	4 070	5 038	40 042	22 456	62 498
Amberg-Weiden	1 090	425	1 515	294	96	37	1 110	442	1 552
darunter Abteilung Amberg	635	133	768	195	31	7	640	135	775
Ansbach	749	399	1 148	171	96	102	797	453	1 250
Aschaffenburg	764	383	1 147	217	74	54	793	408	1 201
Augsburg	2 458	1 009	3 467	572	179	387	2 681	1 173	3 854
Coburg	1 265	1 066	2 331	302	198	186	1 350	1 167	2 517
Deggendorf	1 443	613	2 056	360	148	90	1 494	652	2 146
Hof	818	660	1 478	210	131	124	875	727	1 602
darunter Abteilung Münchberg	35	152	187	3	26	5	36	156	192
Ingolstadt	1 226	436	1 662	288	105	110	1 294	478	1 772
Kempten	1 633	946	2 579	444	201	223	1 721	1 081	2 802
Landshut	1 540	928	2 468	371	204	138	1 606	1 000	2 606
München	7 406	3 948	11 354	1 335	692	1 683	8 416	4 621	13 037
Neu-Ulm	974	530	1 504	133	122	94	1 025	573	1 598
Nürnberg	4 440	2 562	7 002	964	475	795	4 861	2 936	7 797
Regensburg	3 601	1 544	5 145	862	366	270	3 759	1 656	5 415
Rosenheim	2 303	914	3 217	489	185	222	2 427	1 012	3 439
Weihenstephan	1 947	1 527	3 474	441	336	248	2 078	1 644	3 722
darunter Abteilung Triesdorf	464	325	789	104	85	114	527	376	903
Würzburg-Schweinfurt	3 605	2 308	5 913	855	462	275	3 755	2 433	6 188
darunter Abteilung Schweinfurt	1 483	373	1 856	436	91	92	1 549	399	1 948
Stiftungsfachhochschule München	366	1 236	1 602	69	215	86	376	1 312	1 688
darunter Abteilung Benediktbeuern	146	410	556	25	72	21	150	427	577
Evang. Fachhochschule Nürnberg	159	573	732	29	105	11	161	582	743
Munich Business School München	77	65	142	27	15	10	83	69	152
Fachhochschule Döpfer Schwandorf	2	11	13	2	9	1	2	12	14
Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege in Bayern	1 786	1 816	3 602	585	540	5	1 789	1 818	3 607
Hochschulen insgesamt	113 611	103 025	216 636	21 548	18 170	28 187	126 181	118 642	244 823
darunter Fachhochschulstudiengänge	40 498	24 924	65 422	9 211	5 206	5 205	43 317	27 310	70 627

und Erlangen-Nürnberg (49,5%). Einen Frauenanteil von mehr als 60 % wiesen dagegen die Universitäten Bamberg, Eichstätt-Ingolstadt und München nach.

Bei den Ersteinschreibungen in wissenschaftliche und künstlerische Studiengänge hatte die Frauenquote 1990 nur 44,0% betragen, sie stieg bis zum Studienjahr 1996 kontinuierlich auf 53,1 % und belief sich zuletzt auf 52,8%. Bei den Studienanfängern in Fachhochschulstudiengängen erhöhte sich der Frauenanteil seit 1989 von damals 29,0% bis zum Studienjahr 2002 auf 41,3%. 2003 ging er aber wieder auf 37,5% zurück. Insgesamt gesehen waren von den Studienanfängern im Jahr 2003 nur 48,6% weiblich, im Vorjahr aber 51,3%.

Rangfolge der Studienfächer

Die Betriebswirtschaftslehre ist seit Jahren unangefochten das am häufigsten belegte Fach an den bayerischen Hochschulen. Im Wintersemester 2003/04 hatten sie 30 492 oder gut 12% aller Studierenden als ersten Studiengang gewählt. Mit weitem Abstand folgten auf den Plätzen zwei bis fünf die Rechtswissenschaft mit 14 345, die Germanistik mit 12 400, die Humanmedizin mit 11 503 und die Informatik mit 10 203 Immatrikulierten.

Betriebswirtschaftslehre weiterhin beliebtestes Studienfach

Hinsichtlich ihrer Fächerpräferenzen unterscheiden sich die männlichen und weiblichen Studierenden ganz erheblich. Zwar stand im Berichtsjahr in der Beliebtheitsskala bei beiden Geschlechtern die Betriebswirtschaftslehre an erster Stelle, den Rang zwei belegt jedoch bei den Frauen die Germanistik, bei den Männern aber die Informatik. Zu den ersten zehn bevorzugten Studiengängen zählten bei den Studentinnen darüber hinaus noch Humanmedizin, Sozialwesen, Anglistik, Erziehungswissenschaft, Biologie, Psychologie und Soziologie. Bei den Studenten waren es Maschinenbau, Rechtswissenschaft, Elektrotechnik, Humanmedizin, Wirtschaftsingenieurwesen, Physik, Politikwissenschaft und Wirtschaftsinformatik. Von den zehn beliebtesten Studienfächern der Frauen gehörte damit nur die Biologie zu den Naturwissenschaften, bei den Männern waren es hingegen sechs, die der Mathematik oder den Ingenieurwissenschaften zuzurechnen sind.

Ausländische Studierende

Zugenommen hat im Wintersemester 2003/04 erneut die Zahl der ausländischen Studenten, und zwar um 2 317 oder 8,9% auf 28 187, was einem Anteil von 11,5% an allen Studenten entspricht. In wissenschaftlichen und künstlerischen Studiengängen sind sie mit 22 982 oder 13,2% (Vorjahr: 21 108) stärker vertreten als in Fach-

Jetzt mehr als elf Prozent Ausländer

Beliebteste Studienfächer an den Hochschulen in Bayern im Wintersemester 2003/04

Tab. 4

Erstes Studienfach	Studierende insgesamt		männlich		weiblich	
	Zahl	Rang	Zahl	Rang	Zahl	Rang
Betriebswirtschaftslehre	30 492	1	16 194	1	14 298	1
Rechtswissenschaft	14 345	2	7 080	4	7 265	3
Germanistik	12 400	3	2 840	12	9 560	2
Allgemeinmedizin	11 503	4	4 960	6	6 543	4
Informatik	10 203	5	8 715	2	1 488	19
Maschinenbau/-wesen	8 538	6	7 881	3	657	27
Sozialwesen	7 608	7	1 489	20	6 119	5
Elektrotechnik	7 100	8	6 602	5	498	30
Anglistik	6 830	9	2 101	16	4 729	6
Biologie	5 790	10	2 125	14	3 665	8
Erziehungswissenschaft (Pädagogik)	5 395	11	1 278	22	4 117	7
Politikwissenschaft	5 311	12	3 118	9	2 193	11
Wirtschaftsingenieurwesen	4 772	13	3 875	7	897	23
Volkswirtschaftslehre	3 981	14	2 433	13	1 548	18
Physik	3 960	15	3 363	8	597	29
Geographie	3 935	16	1 945	17	1 990	12
Mathematik	3 877	17	2 107	15	1 770	13
Soziologie	3 721	18	1 337	21	2 384	10
Wirtschaftsinformatik	3 671	19	3 027	10	644	28
Bauingenieurwesen	3 567	20	2 885	11	682	24
Psychologie	3 427	21	681	26	2 746	9
Architektur	3 363	22	1 721	19	1 642	15
Chemie	2 910	23	1 743	18	1 167	21
Kath. Theologie	2 264	24	1 128	23	1 136	22
Zahnmedizin	2 228	25	1 001	25	1 227	20
Interdisz. Studien (Kulturwirt)	2 104	26	446	28	1 658	14
Pharmazie	2 077	27	519	27	1 558	17
Tiermedizin	1 885	28	317	29	1 568	16
Philosophie	1 724	29	1 049	24	675	26
Romanistik u.a.	812	30	134	30	678	25

hochschulstudiengängen mit 5 205 oder 7,4% (Vorjahr: 4 762). Die größten Gruppen unter den nichtdeutschen Studenten bildeten 2 661 Bulgaren sowie 2 317 Chinesen.

Von den 23 029 Ausländern an den Universitäten, philosophisch-theologischen Hochschulen und Kunsthochschulen waren 19 354 oder 84,0% so genannte Bildungsausländer, das heißt, sie hatten ihre Hochschulzugangsberechtigung nicht in Deutschland erworben. Von den 5 151 ausländischen Studenten an Fachhochschulen

zählte mit 2 793 oder 57,7% ein wesentlich kleinerer Teil zu dieser Gruppe. Insgesamt gab es im Wintersemester 2003/04 in Bayern 22 147 Bildungsausländer und 6 040 Bildungsinländer.

Die meisten ausländischen Studenten verzeichneten die Universität München (7 405, darunter 6 018 Bildungsausländer), die Technische Universität München (4 104, darunter 3 641 Bildungsausländer) und die Universität Erlangen-Nürnberg (2 823, darunter 2 342 Bildungsausländer).